Nebraska Staats-Anzeiger.

— 12 Seiten jede Woche. —

Oeser & Schaal, Herausgeber.
129 südliche 10. Straße.

A. Oeser, Redakteur.

Entered at the Post Office at Lincoln, Neb., as second class matter.

Der „Nebraska Staats-Anzeiger" erscheint wöchentlich (Donnerstag) und kostet $2.00 für den Jahrgang. Nach Deutschland kostet dieses Blatt $3.00 und wird dafür portofrei wöchentlich expedirt.

Das Abonnement muß im Voraus bezahlt werden.

Lokalnotizen 10 Cents per Zeile.

Donnerstag, den 10. Mai 1894.

☞ Der „Nebraska Staats-Anzeiger" ist die größte deutsche Zeitung im Staate und liefert jede Woche

☞ 12 Seiten ☜

gediegenen Lesestoff. Unser „Sonntagsgast" darf den besten deutschen Sonntagsblättern des Landes ebenbürtig an die Seite gestellt werden.

Amtliches Organ für Lancaster County.

Der Romadenzug der industriellen Armee.

Wir leben im Zeitalter der Ungereimtheit und des methodischen Wahnsinns. Die Massen müssen hungern, weil zu viel Nahrungsmittel vorhanden sind. Sie müssen frieren, weil zu viel Heizmaterial aufgestapelt ist. Das Land hat eine Volksregierung, aber das Volk hat nichts zu sagen. Die Wohlfahrt der Seehunde kümmert diese Regierung mehr als die Leiden eingeborener Bürger. In den Städten verkommen darbend Millionen Hoffnungsloser. Die Opfer werden schweigend verscharrt und die Anderen werden stille gehalten durch Richter, Kerker, Galgen. An der Stelle von Recht herrscht überall Gewalt und Corruption. Wer nicht zahlungsfähig, kann auch kein Recht erlangen. Die Feigheit und Dummheit der Masse ist das Machtmittel der Schlauen und Frechen, die Masse zu unterdrücken und auszubeuten. Die Fortschritte der Technik verdammen die besitzlosen Massen zum Bettler und Trompthum. Das Verbrechen wächst, der Wahnsinn grassirt, die Selbstmorde häufen sich; die Ehrlichkeit ist geächtet, der Schwindel wird prämiirt, der Gemeinsinn wird lächerlich, der schmutzigste Egoismus wird gefeiert; die Politik wird Geschäft und Geschäft Schwindel. Und dieser ganze vernunftwidrige Unfug wird als geheiligte Ordnung gefeiert.

Allein diese „Ordnung" macht die Millionen Hungerleider nicht satt, nicht froh, sie haben jetzt unfreiwillige Muße. Sie übersehen die Größe ihres Elends, die Hoffnungslosigkeit ihrer Lage und sie werden stutzig. Was thun? Das ist die Frage. Da taucht Corey auf, er hat eine Idee. Sie ist grotesk, wie die moderne Gesellschaft selbst. Er ruft: Sammeln wir die Arbeitslosen und ziehen wir eine halbe Million Köpfe stark nach Washington, dann wird man uns hören müssen.

Die sensationssüchtige Presse warf jubelnd die Phrase des projektirten Romadenzuges auf den Markt. Sie wurde zuerst belacht und von den Beschäftigten vergessen. Allein es sind nicht alle beschäftigt. Es giebt Millionen Hoffnungsloser ohne Arbeit, ohne Heimath, ohne Existenz; Leute, die gar nichts zu verlieren haben. Sie griffen die Phrase auf, sie beschäftigen sich mit derselben. Schließlich ist es ihnen gleichgültig, ob sie in Nevada, California, Colorado, Kansas, Ohio, Massachusetts oder anderswo verkommen und verderben. Es finden sich Organisatoren bereit, einen Romadenzug quer durch das Land zu unternehmen. Die mit Arbeitslosen überfüllten Industriestädte wollen ihren Ueberfluß an Hungerleidern gern los sein. Man sieht dem Abzuge der modernen Hunnen mit Befriedigung zu und die Völkerwanderung geräth in Fluß.

Die Colonnenführer gaben der Bewegung einen Namen: „Die industrielle Armee" und ein friedliches Programm, um sich auf ihrem Zuge Duldung und Sympathie zu sichern. Allein die verschiedenen städtischen Behörden faßten diesen Zug doch sehr verschieden auf. An einzelnen Orten verdoppelte man bei der Annäherung die Polizei, an anderen Orten rief man die ganze Bürgerschaft unter Waffen, noch an anderen Orten rief man die Milizen zu den Gewehren, und doch hatte man es überall mit amerikanischen Bürgern zu thun, die keiner Gesetzesverletzung schuldig waren. Chicago und sämmtliche Großstädte des Landes sandten Geheim-Polizisten in die Reihen der wandernden Armee, um die Bewegung unter Controlle zu haben. Die Eisenbahnen nehmen Stellung gegen dieselbe. Die Presse schwankt noch, weil eine drohende Gefahr noch nicht vorliegt. Der Congreß hat bisher nichts für die Massen gethan und er wird nichts für sie thun, sondern sich hinter seine angeblich sehr beschränkten Rechte verschanzen und sich auf das Gebiet der Heuchelei und der Politik von Zuckerbrod und Peitsche verlegen.

Der Marsch nach dem Capitol.

Am 1. Mai stand die Armee früh auf, um Vorbereitungen für ihren großen Marsch nach dem Capitol zu treffen, und um 9 Uhr war Alles marschfertig. Sämmtliche Leute trugen dicke Stäbe mit weißen Fähnchen, die das schöne Motto: „Friede auf Erden, den Menschen ein Wohlgefallen, aber Tod den Zinsen auf Bonds!" schmückte. Bevor zum Aufbruch kommandirt wurde, ließ Carl Browne die Leute ein Quarre formiren und eine Reihe wunderbarer Evolutionen durchmachen. Die Stäbe wurden wie Gewehre behandelt, und wenn Browne: „Ruhm und Friede!" schrie, antworteten die Leute mit einem gellenden dreimaligen: „Hurrah!" wobei sie ihre Fähnchen wild schwenkten. Während diese Uebungen von dem Hauptcorps durchgemacht wurden, stand die 60 Mann starke Philadelphia Commune abseits und wartete auf das Signal, um mit ihrem Proviantwagen, den sie an einem langen Strick zogen, dem Zuge eingereiht zu werden. Nachdem Browne eine Ansprache gehalten, schmetterte eine Trompete und der spöttische Dudelsackpfeifer spielte seine traurigste Melodie. Da erschien der Obergeneral in seinem von Ponies gezogenen Phaeton, an seiner Seite Frau Corey, die auf ihrem Schooß den erst wenige Wochen alten Legal Tender Corey hielt. Bürger Corey führte die Zügel. Um 10 Uhr 15 Min. gab Marschall Browne das Signal zum Abmarsch und die Armee setzte sich in Bewegung, mit Browne, Corey, der Musik und einer Abtheilung berittener Polizei an der Spitze.

Der Zug, welcher sich durch den eine Meile langen Wald nach der Stadt bewegte, war der phantastischste, den man sich nur denken kann. Neun Polizisten ritten voraus. Dann kam Carl Browne in seinem hirschledernen Anzuge auf einem großen Percheron-Schimmelhengste reitend und eine kleine weiße Fahne schwenkend. Ihm folgte ein schneeweißes Ehrenpferd, auf welchem Mamie Corey, die Friedensgöttin darstellend, ritt. Der Friedensgöttin folgte der Cowboy Oklahoma-Sam auf einem großen Hengste. Dann kamen Roy Kirk und drei andere Marschälle. Hinter diesen ritt Thatcher, der Hornist der Armee, welchem der Fahnenträger mit einer großen amerikanischen Fahne folgte. Diesem folgte die aus sechs Mann bestehende Musikkapelle der Armee. Hinter einem von zwei Rappen gezogenen leichten Buggy, in welchem „General" und Frau Corey saßen, wurde ein Banner mit dem Bildnisse von Carl Browne als Christus und der Inschrift getragen: „Er ist auferstanden, aber Tod den Zinsen auf Bonds." Dann folgte die Armee, in Gliedern von je drei Mann marschirend. Vor jeder Compagnie fuhr ein von zwei Percherons gezogener Proviantwagen einher, auf dessen Leinwanddecke allegorische Darstellungen „des Fluches der Nationalbanken" gepinselt waren. Die Marschälle, welche nebenher ritten, hatten kleine weiße Fahnen in den Händen. Schließlich kündete der quiekende Ton eines Dudelsackes die Philadelphiaer Commune an. Auch aus der Stadt der Bruderliebe kam eine Friedensgöttin. Ihre Identität war verhüllt. Sie ritt auf einem großen, braunen, frommen Wagenpferde, war in eine Fahne der Ver. Staaten gehüllt und phantastisch herausstaffirt. Ihr folgten die 60 Philadelphiaer, welche den Schluß des Zuges bildeten. Die meisten Leute trugen Blechgeschirre auf den Schultern. Es befanden sich etwa 400 Leute im Zuge, welcher sich durch die Menge von Neugierigen, die sich zu beiden Seiten der Landstraße und der Straßen der Stadt aufgestellt hatte, hindurchbewegte. Es sah gerade so aus, als ob sich ein Circus in der Stadt befände.

Nachdem der Zug in die B Straße eingebogen war und an die breite Allee gelangte, welche nach dem östlichen Portal des Capitols führt, war die Mündung der Allee durch eine geschlossene Reihe von berittenen Polizisten versperrt, welche es unmöglich machten, nach dem Capitol zu gelangen. Die dem Zuge vorausreitenden Polizisten ritten an der Allee vorüber, um den ganzen Zug an dem Capitol vorbeizuführen. Corey und seine Leute zeigten ihren Aerger, jedoch folgten sie eine kurze Strecke. Bald aber machten sie Halt, und nach einer kurzen Berathung zwischen Brown und Corey stieg letzterer aus seinem Buggy. Browne mit seinem Banner folgte ihm, und plötzlich setzten beide über die Hecke, welche den Capitolplatz von der Straße trennt. Berittene Polizisten setzten darauf mit ihren Pferden ebenfalls über die Hecke und es begann eine wilde Jagd. Die Volksmenge schrie sich heiser und Corey und Browne eilten von Baum zu Baum und von Busch zu Busch, bis sie auf den freien Platz vor dem Capitol gelangten. Dort wurden sie von einer Masse von Blauröcken erwartet. Es fand ein Zusammenstoß zwischen dem hinten nachdrängenden Volkshaufen von der Straße und den Polizisten statt, und in der Verwirrung gelang es Corey und Browne für den Augenblick durchzuschlüpfen. Ersterem gelang es, ehe er erkannt wurde, zehn Stufen der Capitoltreppe hinauf zu stürmen, und als er soweit gelangt war, wurde er von der Menge erkannt und mit lautem Gejohl begrüßt. Corey wandte sich gegen die Menge und nahm seinen Hut ab. Er war leichenblaß. Bald darauf wurde er von Polizisten umringt, während andere Polizisten mit ihren Knüppeln die Menge fernhielten.

Polizei-Capitän Garden fragte Corey: „Was wollen Sie hier thun?"

„Ich will eine Ansprache halten."

„Das können Sie nicht," lautete die ruhige, aber feste Antwort des Capitäns Garden.

Darauf erklärte Corey, er wolle einen Protest verlesen. Er zog ein derartiges Schriftstück aus der Tasche, jedoch wurde ihm nicht gestattet, dasselbe zu verlesen, und er wurde die Treppe hinabgedrängt. Er wurde nicht verhaftet, sondern durch die schreiende Volksmenge hindurch langsam aus dem Capitolplatze hinausgedrängt, worauf er seinen Protest einer Gruppe von Zeitungsberichterstattern mit dem Rufe zuwarf: „Das ist für die Presse." Nachdem Corey auf die Straße zurückgelangt war, erhielt er seine unbeschränkte Freiheit wieder und begab sich zu seiner Armee zurück, welche noch immer in der B Straße stand.

Inzwischen wurde auch Browne von etwa einem Dutzend berittenen Polizisten verfolgt und schließlich festgenommen. Zwei Polizisten nahmen ihm seine Friedensfahne weg und zerbrachen die Stange derselben. Man soll Polizeiknüppel durch die Luft sausen, jedoch weiß man nicht, ob Browne getroffen wurde. Man hörte ihn rufen: „Ich bin ein amerikanischer Bürger. Ich bestehe auf meinem verfassungsmäßigen Rechte." Aber trotz seines verfassungsmäßigen Rechtes wurde der dramatische Marschall Corey's nach der Polizeistation gebracht.

Nachdem Corey wieder in seinen Wagen gestiegen war, setzte sich seine Armee abermals in Bewegung und marschirte nach ihrem neuen Lagerplatze.

Corey's Verhaftung.

Jacob Slecher Corey, der Befehlshaber der „Commonweal"-Armee, befindet sich in Haft, und die drei Führer der Bewegung, welche auf dem Capitol-Grundstücke ihr Ende erreichte, werden sich vor Gericht über ihre Theilnahme an den Unruhen zu verantworten haben. Der Prozeß von Carl Browne, Christoph Columbus Jones und Corey ist bis zum verflossenen Freitag verschoben worden.

Die Verhaftung von Corey fand in Folge einer gegen ihn gemachten Aussage statt. Die drei Leute haben eine beträchtliche Anzahl von populistischen Advokaten zur Vertheidigung hinter sich, unter denen sich die Abgeordneten Pence von Colorado, Baker von Kansas, Kem von Nebraska, Boen von Minnesota, der Gen. Adjutant Tarsney von Colorado, ein Bruder des Abgeordneten Tarsney von Missouri, befinden. Der Anwalt verlangte, daß, anstatt einer in Grundbesitz bestehenden Bürgschaft, $500 in Baar als Bürgschaft für Corey angenommen würden, aber der Richter lehnte dies ab, und Corey und Jones wurden nach der Polizeiwache gebracht.

Carl Browne, Marschall der Corey'schen „Armee," erließ einen „Tagesbefehl," den folgende Einleitung zur Genüge kennzeichnet:

„Kameraden der Commonweal-Armee Christi! Die Freiheit wälzt sich in der Hauptstadt der Nation, von ihren vermeintlichen Hütern im Hause ihrer Freunde verwundet, in ihrem Blute! Die Redefreiheit ist unterdrückt, und die Stelle der Wagschale der Gerechtigkeit nimmt der Polizeiknüppel ein."

Auf Verlesung der Anklageschrift, in welcher Jakob S. Corey des ungesetzmäßigen Führens einer Fahne beschuldigt wird, erwiderte der Angeklagte: „Nicht schuldig." Er sprach den Wunsch aus, vor einer Jury prozessirt zu werden, weshalb der Fall verschoben wurde. Bei Erörterung der Bürgschaftsfrage sagte einer der Anwälte der Angeklagten: „Es ist eine moralische Gewißheit, daß diese Herren zehn Jahre hier zu bleiben haben würden, ehe ihr Prozeß zur Verhandlung käme."

Richter Miller erwiderte: „Wir haben gesetzliche Gewißheit nöthig," und setzte die Bürgschaft auf je $500 fest. Die Rechtsanwältin Marilla Ricker erbot sich, für Corey Bürgschaft zu leisten, wurde jedoch von dem Hilfs-Distrikts-Anwalt Mullway daran erinnert, daß Anwälte vom Bürgschaftleisten ausgeschlossen sind. Schließlich fand sich Frank Hume, welcher ein Groceriygeschäft betreibt, dazu bereit, für Corey und Jones Bürgschaft zu leisten.

Der Prozeß.

Der Prozeß des General Corey, Marschall Browne und Christoph Columbus Jones nahm am verflossenen Freitag seinen Anfang. Marschall Carl Browne, der in seinem Lederanzuge erschienen war, nahm sich die Freiheit, die Verhandlung durch eine Bemerkung zu unterbrechen, worüber der Richter Miller so in Harnisch gerieth, daß er drohte, den Marschall auf die Anklagebank verweisen zu lassen, da er gewillt war, die „Commonwealers" genau so zu behandeln, wie gewöhnliche Angeklagte. Der Gerichtssaal war mit Neugierigen gefüllt, unter denen sich die Mehrzahl der Führer der Populisten und andere Congreßmitglieder befanden. Senator Allen von Nebraska trat kräftig für die verfassungsmäßigen Rechte von Bürgern ein, sich in friedlicher Weise zu versammeln, und Gesuche an den Congreß zu richten, während er gleichzeitig erklärte, daß er für die Ideen Corey's nicht die mindeste Sympathie hege.

Richter Miller schlug das Gesuch, dem „General" Corey einen besonderen Prozeß zu bewilligen, rundweg ab, so daß die drei Angeklagten zu gleicher Zeit prozessirt werden müssen. Sie waren durch drei Anwälte vertreten, nämlich das Congreßmitglied Lafe Pence von Colorado, den Ex-Hülfsdistriktsanwalt A. A. Lipscomb von Washington, und einen jungen Advokaten Namens Hyman. Bei dem Verhör ging es sehr gemüthlich zu. Einmal ließ es sich das Congreßmitglied Van Vorhees von New York beifallen, eine Rede zu halten, obgleich ihn der Fall gar nichts anging, und es war überhaupt schwer zu sagen, welche Personen denn nun eigentlich mit dem Prozeß zu thun hatten.

Polizeichef Major Moore wiederholte auf dem Zeugenstande die Unterredung, welche er am 30. April mit Corey gehabt hatte, in welcher der General erklärte, daß er entschlossen sei, sein Programm, auf den Stufen des Capitols eine Rede zu halten, durchzuführen. Lipscomb bemühte sich, durch den Polizeichef zu beweisen, daß die Capitolgründe schon oft für Zwecke, wie sie Corey ausführen wolle, benutzt worden seien, sein Einwand wurde jedoch vom Richter verworfen.

Die Aussagen der Geheimpolizisten, welche Corey entgegengesandt wurden, waren zu Gunsten der Angeklagten. Der Polizist James Law sagte aus, daß ungefähr 100 Personen, darunter Polizisten zu Pferde und zu Fuß, sich auf dem Platze vor dem Capitol befanden und Gras und Blumen zerstört hatten, daß aber kein einziger dieser Leute verhaftet wurde, sondern das ganze Augenmerk auf die „Friedensarmee," an deren Spitze sich Corey befand, gelenkt worden sei und seine Verhaftung herbeigeführt habe.

Ein Antrag seitens seines Anwalts, die Anklage gegen Corey fallen zu lassen, wurde von Richter Miller abgeschlagen.

Um 2 Uhr 30 Min. vertagte sich das Gericht bis Montag Morgen.

Corey wird schuldig befunden.

Der Prozeß gegen Corey gelangte am Dienstag zur Verhandlung, und konnten die Advokaten nicht umhin, bei dieser Gelegenheit den Senatoren von Kansas und Nebraska einen Hieb zu versetzen, der aber natürlich keine Wirkung bei den Constituenten dieser tüchtigen und zuverlässigen Repräsentanten haben dürfte, da die gen. Senatoren gegen die unverschämten Transaktionen der Abgeordneten, die nur die Monopolisten und ihre eigene Tasche repräsentiren, energisch zu Felde gezogen sind.

Nachdem die Advokaten sich ausgeschwatzt hatten, ergriff Richter Miller das Wort und instruirte die Geschworenen dahin, daß es sich im vorliegenden Falle lediglich darum handle, daß die Angeklagten das Gesetz verletzten, indem sie den Versuch machten, eine große Menschenmasse auf dem Platze vor dem Capitol zusammenzutrommeln.

Der Wahrspruch der Geschworenen gegen Corey, Browne und Jones lautete auf „schuldig," weil sie Banner mit sich geführt hätten, die nur den Zweck hatten, den Corey'schen Leuten in der Umgebung des Capitols eine gewisse Prominenz zu verleihen; ferner wurden Corey und Brown schuldig befunden, die Blumenbeete und Rasenplätze in der Nähe des Capitols schwer beschädigt zu haben, während Jones des letzteren Vergehens nicht beschuldigt werden konnte.

Das den Betreffenden zur Last gelegte Vergehen kann mit $100 oder 60 Tage Gefängniß bestraft werden. Ein höheres Strafmaß ist in dem vorliegenden Falle nicht zulässig.

Wenn man auch Corey und sein Gefolge zu schwerer Kerkerhaft verurtheilen und selbst abmarschiren würde, so wird sich das Bild dadurch nicht im Geringsten ändern. In allen Städtchen und Staaten schießen kleine Heere, wie Pilze aus der Erde, und könnten die Unzufriedenen fast mit Pompejus behaupten, daß sie mit dem Fuße Heere aus dem Boden stampfen könnten. So lange unsere Stadtverwaltungen, Legislaturen und Congreß statt die Interessen des Volkes zu vertreten, letzteres in der gemeinsten Weise bestehlen, so lange werden die Behörden nicht im Stande sein, der gewaltigen Bewegung Einhalt zu gebieten. Mit Moralpredigten und am Stimmkasten ist den Repräsentanten in Washington nicht beizukommen und bleibt sonach keine andere Wahl, als die rohe Gewalt.

Ein Abenteuer in den „Blauen Bergen."

Was mir im grünen Wald passirte.

Die glühenden Straßen der Stadt lagen hinter mir, und hinaus ging es auf den Flügeln des Dampfes, hinaus in Gottes schöne Natur, um auf Bergeshöhen und im Waldesschatten neue Kraft und neues Leben zu finden.

Nachdem ich die staubigen Eisenbahnwagen verlassen hatte, nahm ich mein leichtes Ränzchen auf den Rücken und zog, ein froher Wandersmann, hin nach den Blauen Bergen (Blue Ridge Mountains), welche sich in tiefem Blau vom Horizont abgrenzten. So wanderte ich ohne Ziel, Tag für Tag, theils bei gastfreundlichen Farmern Herberge suchend, theils in den herrlichen Sommernächten im Freien campirend, bis ich eines Morgens mit einem hohen Fieber erwachte, das von einem beißenden, juckenden Gefühl über meinem ganzen Körper begleitet war. Mein Gesicht, Hände und Arme waren angeschwollen und ich konnte kaum aus den Augen sehen. Ich badete die schmerzenden Stellen in einem nahen Waldbach und sah mich nach dem nächsten Wohnort um. Bald fand ich auf der Maryland Seite, bei dem biederen Farmer J. Brookmann, in Level, Unterkunft. Mein Gastgeber schien über mein Aussehen nicht sehr erstaunt zu sein.

„Fremder," sagte er, nachdem ich mich häuslich eingerichtet hatte, „ich weiß, was mit euch los ist. Wir alle waren schon in euren Schuhen; ihr habt euch mit Shumac vergiftet!" Da mir die Sache fremd war, theilte er mir auf mein Befragen mit, daß eine von Canada bis nach Georgia vorkommende Shumac-Art, sowie ein giftiger Epheu, auch Poisoned Oak genannt, bei gewissen Leuten Haut-Affektionen, von Fieber begleitet, hervorbringe. „Vor einigen Jahren," fuhr er fort, „wurde einer meiner Söhne, ein kleiner Bursche von fünf Jahren, plötzlich krank. Sein ganzer Körper schwoll beunruhigerregend an und die Haut hatte eine grünlich-gelbe Farbe. Wir schickten sofort nach dem Doktor, welcher die Sache als ein Gallen- oder Leberleiden betrachtete. Die Medizinen, die er verschrieb, brachten jedoch keine Linderung, und der arme Junge litt schrecklich. Ich grübelte über die Sache nach, und plötzlich kam mir die Gewißheit, daß mein Bube an Vergiftung leide. Ich verbrannte kurz vorher allerhand Gestrüpp, welches an den Hecken hing, und wormutter sich giftiger Shumac befand; der Junge, welcher am Feuer spielte, athmete die Dämpfe ein und vergiftete dadurch sein Blut. Mit dieser Erkenntniß kam auch die Erinnerung an eine große schwarze Flasche Medizin, und ein kleines Fläschchen, das ein Einreibungsmittel enthielt. Beide bekam ich lange vorher von einem Manne, welcher mit Medizinen pedelte. Ich gab nun dem Jungen sofort von Forni's Alpenkräuter Blutbeleber, und rieb ihn tüchtig mit Heil-Oel ein. In wenigen Tagen war er wieder gesund und munter. Seit dieser Zeit sind diese Mittel unser Hausarzt geworden, und ich bin überzeugt, daß sie auch an euch helfen werden."

Ich folgte dem Rathe meines Gastgebers, und in wenigen Tagen war ich wieder hergestellt. In meinem Reisetagebuch machte ich folgenden Eintrag: „Forni's Alpenkräuter Blutbeleber ist ein ausgezeichnetes Blutreinigungsmittel. Man findet es jedoch nicht in Apotheken, sondern nur bei Lokal-Agenten. Wegen näherer Auskunft wende man sich an Dr. Peter Fahrney in Chicago, Ill."

LOUIS OTTO,
Allgem. Collektions-Agentur

Collektionen jeglicher Art werden prompt besorgt. Verfaßserklärung auf bewegliches Eigenthum eine Spezialität.

Office, 1027 N St.

Grausam gegen sich selbst.

Die grausamen Unbilden—Unbilden, deren nicht einmal ein Wilder gegen Nebenmenschen fähig ist—verübt der civilisirte Mensch gegen sich, indem er drastisch wirkende Purganzen verschlucht, welche ihm Magenkrämpfe verursachen, seine Eingeweide umkrempeln und seinen Körper schwächen. Viele Leute thun dies beständig in dem Glauben, daß nur Medizinen und speciell Abführmittel, welche gewaltsam wirken, von Nutzen seien. Unter dieser trügerischen Illusion wird unglaublich viel an der Gesundheit. Dasjenige Abführmittel, welches dem wohlthätigen Wirken natürlichen Stuhlgangs am nächsten kommt, ist Hostetters Magenbitters, das schmerzlos aber durchdringend wirkt und die Eingeweide kräftigt, anstatt sie zu reizen und zu schwächen. Der Magen und die Leber werden gleichzeitig des wohlthätigen Einflusses theilhaftig, den dieses unvergleichliche Arkanum auf die ganze Konstitution ausübt. Malariartige, rheumatische, Nieren- und Nervenleiden streichen vor dem Bitters die Segel.

THE BAZAR,
1023 O Str.

Wir haben den riesigen Vorrath dieses Geschäftes zu

50 Cents auf den Dollar

gekauft und machen das deutsche Publikum ganz besonders auf unseren großen Vorrath in

Damen- u. Kinder-Frühjahrs- u. Wintermänteln

aufmerksam. Diese Mäntel werden zu 50 Cents auf den Dollar verkauft.

Dieser Mäntelverkauf ist die größte Sensation der Stadt.

In Ellenwaaren, Anzügen, Mänteln usw. stellt der „Bazar" alle andern Geschäfte dieser Branche in den Schatten. Den riesigen Vorrath der modernsten Mäntel und Jackets zu Augenschein zu nehmen, würde allein genügen, um diesem Geschäfte auf ein Weilchen einen Besuch zu machen.

W. A. STEWART & COMP.,
1023 O Straße.

Broad's Departement Store, 1124 O,
LINCOLN, NEBRASKA.

Putzwaaren-Department—Frühjahr 1894.

Nichtverzierte Hüte, Stroh 25 Cents bis $1.25.
Kinder-Strohhüte, 25c bis $1 Blumen 10c bis $2.50
Verzierte Hüte: Wir haben den bedeutendsten Vorrath in der Stadt und verkaufen 25 Prozent billiger als unsere Concurrenten. Bänder 5c per Elle und aufwärts.
Porzellan-Departement: Toilet Sets, 10 und 12 Stück $2.69 und aufwärts. 100 Dinner Set, englische Waare, 9.95 und aufwärts. Zinnwaaren, Glaswaaren usw. äußerst billig. Sprechet vor!

CHAS. V. BROAD.

☞ Offen bis Abends 8 Uhr. Unsere Waare wird nur für baar abgegeben.

Ed. A. Church's Benefiz.

Donnerstag, den 10. Mai, sollte ein Galatag für die Lincolner Theaterfreunde sein, da an diesem Tage ein Benefiz für Herrn Ed. A. Church, den gegenwärtigen Leiter des prächtigen Lansing'schen Theaters, stattfinden wird. An diesem Abend wird die John Griffith Faust Company auftreten. Herr Church hat sich um das Lansing'sche Theater so verdient gemacht und das Publikum in so zuvorkommender Weise behandelt, daß er wohl erwarten darf, daß seine Gönner, wie das theaterbesuchende Publikum überhaupt, am Donnerstag, den 10. d. Mts., dieser glanzvollen Aufführung des Meisterwerkes des größten deutschen Dichters beiwohnen.

Die englische Bearbeitung ist eine durchweg gelungene und dramatisch effektvolle, die Inszenirung bis in's kleinste Detail angemessen und geistvoll, die Kostüme und Dekorationen von historischer Treue und wahrhaft entzückend, die darstellenden Kräfte ihrer schwierigen Aufgabe in jeder Beziehung gewachsen, das Ganze eine echte Kunstleistung. Wie heimeln uns der Marktplatz von Nürnberg und der Brunnenplatz mit den alterthümlichen Gebäuden, an! Wie reizend in Martha's Garten! Wie großartig und gespensterhaft die Brockenscene in der Walpurgisnacht, wo Mephisto in seiner feuerrothen Höllentracht mit „Faust" auf dem Berggipfel steht im vollen Glanze des Calciumlichtes und unten im Halbdunkel unterirdische Gestalten hin und her flattern, übersprüht von elektrischen Funken und einem grausigen Feuerregen! Versäumet nicht dieser Gala Vorstellung beizuwohnen.

Heilt Kopfschmerzen

Als ein Heilmittel gegen alle Arten von Kopfschmerzen hat sich Electric Bitters als erfolgreich erwiesen. Es bewirkt eine immerwährende Heilung und sogar die schlimmsten Sorten von Kopfschmerzen schwinden spurlos beim Gebrauche desselben. Wir ersuchen Alle, welche von dem Uebel heimgesucht werden, eine Flasche zu kaufen und zu versuchen. In Bestätigungsfällen leistet Electric Bitters ausgezeichnete Dienste. Versuchet das Mittel sofort. Große Flasche zu 50 Cents bei J. H. Harley, Apotheker. 4

— A. R. Canning, der Geschäftsführer der Standard Oil Company zu Kearney, wurde am Freitag todt in seinem Zimmer aufgefunden. Der Mann ist wahrscheinlich am Herzschlage verschieden, da derselbe mit einem Herzleiden behaftet war. Der Verstorbene war ein hervorragendes Mitglied des I. O. O. F. des M. W. A. und des A. O. U. W. und fand die Beerdigung unter den Auspicien dieser Orden am Montag statt.

$100 Belohnung $100

Die Leser dieser Zeitung werden sich freuen zu erfahren, daß es wenigstens eine gefürchtete Krankheit giebt, welche die Wissenschaft in all ihren Stufen zu heilen im Stande ist: Hall's Katarrh-Kur ist die einzige jetzt der ärztlichen Bruderschaft bekannte positive Kur. Katarrh erfordert als eine Constitutionskrankheit eine constitutionelle Behandlung. Hall's Katarrh Kur wird innerlich genommen und wirkt direkt auf das Blut und die Schleimhäute. Oberflächen des Systems, dadurch die Grundlage der Krankheit zerstörend und dem Patienten Kraft gebend, indem sie die Constitution des Körpers aufbaut und der Natur in ihrem Werke hilft. Die Eigenthümer haben so viel Zutrauen zu ihren Heilkräften, daß sie ein hundert Dollars Belohnung für jeden Fall anbieten, den sie zu kuriren verfehlen. Laßt Euch eine Liste von Zeugnissen kommen. Man adressire:

F. J. Cheney & Co., Toledo, O.

Verkauft von allen Apothekern, 75c.

E. Hill. Fritz Schule.

HILL & SCHULE
Schneidermeister,
1235 P Straße, (Lansing Theater) Lincoln, Neb.

Neues Geschäft — Neue Waare,
Feine Anzüge nach Maß von $25 aufwärts.

Verhandlungen der County-Commissare.

30. April 1894.

Der Rath der County-Commissare trat heute zur Sitzung zusammen.

Die Commissare schätzten heute Saline-Ländereien ab.

1. Mai 1894.

Der Rath der County Commissare in Sitzung versammelt.

2. Mai 1894.

Der Rath der County-Commissare trat heute zusammen.

Folgende Rechnungen wurden zur Zahlung angewiesen auf den Generalfond: $2256.53.

3. Mai 1894.

Der Rath der County-Commissare in Sitzung versammelt.

In Folge eines Gesuches wurde E. McGillivrae zum Constable von Waverly Precinct ernannt.

Der folgende offizielle Bond wurde entgegengenommen:

J. E. McGillivrae, Constable, Waverly.

Es wurden Rechnungen erlaubt und zur Zahlung angewiesen auf den Generalfond in Höhe von $162.42.

4. Mai 1894.

Der Rath der County-Commissare trat heute in Sitzung zusammen.

5. Mai 1894.

Der Rath der County-Commissare in Sitzung.

Es wurden Rechnungen erlaubt und zur Zahlung angewiesen auf den Generalfond in Höhe von $262.25.

Da keine weiteren Geschäfte zu erledigen waren, so vertagte sich der Rath bis Montag, den 9. Mai 1894.

J. H. Westcott,
Vorsi. des Raths der Co. Com.

Attest:
J. D. Woods, Clerk. (Siegel.)

7. Mai 1894.

Der Rath der County-Commissare in Sitzung versammelt.

In Folge eines Gesuches wurden die folgenden Ernennungen vollzogen:

Sylvester Fitzgerald, Friedensrichter West Lincoln.

W. E. Pugsley, Friedensrichter, West Lincoln.

8. Mai 1894.

Der Rath der County-Commissare in Sitzung versammelt.

Die folgenden Rechnungen wurden erlaubt und zur Zahlung auf den Generalfond angewiesen:

R. Birch, Arbeiten auf der Armenfarm $1.

Dr. Price's Cream Baking Powder.
Das vollkommenste, das gemacht wird.

— Die M. E. Kirche zu Osceola war am Samstag bis auf's letzte Stehplätzchen mit Leuten besetzt, die dem Vortrage des Kanzlers Canfield von der Staats-Universität lauschten. Der Vortrag handelte über „Erziehung," und soll derselbe, nach unserem „State Journal" zu urtheilen, ausgezeichnet gewesen sein. — Falls Polk County in Zukunft nicht mehr Studenten zur Staats Universität sendet, so ist es wahrlich nicht die Schuld des Kanzlers. — Wir sind der Ansicht, daß auf unserer Staats Universität so Unbedeutendes geleistet wird, daß die Eltern ihr Geld besser auf andere Weise verwenden können, als dieses zu Institut unterstützen. Die Söhne und Töchter können hinterm Pfluge oder in der Haushaltung Gediegeneres lernen, als wenn sie eine Hochschule besuchen, deren Professoren keine klassische Bildung besitzen. Sollten diese Zeilen für diesen oder jenen bebrillten Herrn auch einen nichtbesonders angenehmen Beigeschmack haben, so beruhen dieselben dennoch auf Wahrheit.

— In der Nähe von Ashland wurde am verflossenen Donnerstag Dr. Mansfield, als er per Wagen vom Süden nach Hause zurückkehrte, von einem Räuber überfallen. Der Räuber gab Fersengeld, als der Doctor aus dem Wagen sprang und sich anschickte, ihn zu verfolgen. Jedenfalls war der Begelagerer ein Feigling, da er mit einem Knüppel bewaffnet war, während Mansfield keine Waffen bei sich führte, aber den Muth und die Tapferkeit eines echten Teutonen besaß.

Rich. Brandt's Schweizer Pillen.

Nehmet nur die echten.

BRANDT'S SCHWEIZER PILLEN. APOTHEKER RICH.

Blutreinigend.

Befördern die Verdauung. Bestes Mittel gegen Leber- u. Gallenleiden.

☞ Zu haben in allen Apotheken. ☜

14 Karat
Gold plattirt.

Sendet und diese Anzeige mit Eurer genauen Adresse und Ihr erhaltet diese Uhr per Express zur Ansicht. **Eine Garantie für 5 Jahre,** sowie Kette und Medaillons werden mitgesandt. Denkt Euch nach Besichtigung der Uhr, sie ist centwerth, jetzt unserem Special-Preis $2.75 und sie ist Eure. Sie ist schön graviert, garantirt, für den Preis die genau gehende Uhr der Welt, und im Aussehen einer echten massiv goldenen Uhr gleich zu sein. Schreibt sofort, denn dieselbe Offerte wird nicht wiederholt gemacht.

THE NATIONAL M'F'G & IMPORTING CO.,
334 Dearborn St., Chicago, Ill.